WP 1 Ä4 Wahlprogrammkapitel: Klima, Energie & Umwelt

Antragsteller*in: Anne Lahoda (KV Saarbrücken)

# Änderungsantrag zu WP 1

Von Zeile 2 bis 44:

~~Die Klimakrise erzeugt Verunsicherung. Wir sehen viele Saarländer:innen in Sorge, wie sie sich zukünftig Wohnen, Heizen und Mobilität noch leisten können. Doch anstatt gemeinsam anzupacken, erleben wir, wie die Energiewende systematisch ausgebremst und teilweise sogar zurückgedreht wird. Die immer noch bestehenden Abhängigkeiten von importierten fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl und Gas stellen ein unkalkulierbares Kosten- und Versorgungsrisiko dar. Dass die Energiepreise heute nicht überall explodieren, verdanken wir einzig dem bereits erreichten Ausbau der Erneuerbaren Energien. Wenn Erneuerbare Energien ausgebaut werden, spüren die Menschen vor Ort zwar die Veränderungen, profitieren aber finanziell zu selten davon. Die Wende ist bereits im Gange, aber sie muss schneller, intelligenter und sozial gerechter werden.~~

~~Das Saarland steht beim Umwelt- und Klimaschutz vor großen Aufgaben. Um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren, müssen wir unsere Energieversorgung fossilfrei, sozial, sicher und zukunftsfest umbauen. Ein stabiles Klima ist Voraussetzung für eine intakte Natur und für den Erhalt unserer Gesundheit und Lebensqualität. Und eine verlässliche, bezahlbare Energieversorgung ist Voraussetzung für sozialen Zusammenhalt, wirtschaftliche Stärke und kommunale Handlungsfähigkeit. Zugleich bleibt das grenznahe Atomkraftwerk Cattenom ein Sicherheitsrisiko für das Saarland und zeigt, dass eine zukunftsfeste Energieversorgung auch eine Frage der Sicherheit ist.~~

~~Doch noch ist das Saarland davon zu weit entfernt. Der Ausbau der Erneuerbaren geht zu langsam voran, die Wärmewende stockt vielerorts, und gerade kleine Kommunen werden mit zentralen Zukunftsaufgaben oft allein gelassen. Gleichzeitig nehmen die Folgen der Klimakrise auch bei uns zu, ob Starkregen, Hochwasser, Hitzeperioden, Trockenstress in Wäldern und Landschaft oder ein fortschreitender Verlust von Arten und Lebensräumen. Das Artensterben bedroht die Stabilität unserer Ökosysteme und damit eine wesentliche Grundlage unseres Lebens und Wirtschaftens. Zugleich wächst der Druck auf Böden, Wasserhaushalt und landwirtschaftliche Flächen.~~

~~Das Saarland ist ein teilweise dicht besiedeltes Flächenland mit hoher Straßendichte, großem Nutzungsdruck und industrieller Prägung. Gerade deshalb brauchen wir eine Politik, die Flächen sparsam nutzt und brachliegende Potenziale aktiviert. Zielkonflikte müssen ehrlich und mit den Bürgerinnen und Bürgern ausgearbeitet werden. Wer Umwelt, Energie, Wohnen, Landwirtschaft und Wirtschaft gegeneinander ausspielt, wird den Herausforderungen nicht gerecht.~~

~~Auch beim Tierschutz besteht Handlungsbedarf. Tierheime und Wildtierauffangstationen stoßen zunehmend an ihre Grenzen, während eine artgerechte Haltung von Haus- und Nutztieren und der Schutz von Wildtieren weiterhin gestärkt werden müssen.~~

~~Unsere Landwirtschaft steht zugleich unter erheblichem wirtschaftlichem und ökologischem Druck. Kleine und familiengeführte Betriebe kämpfen um ihre Zukunft, während Klimakrise, Flächenkonkurrenz und fehlende regionale Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen die Bedingungen zusätzlich erschweren.~~

- Wir im Saarland wissen, dass wir das Klima schützen müssen, und viele wollen ihren Beitrag dazu leisten. Zugleich erwarten wir zu Recht, dass Klimaschutz bezahlbar bleibt und im Alltag funktioniert. Die zögerliche Energiewende kommt uns heute teuer zu stehen. Wie abhängig wir noch von Öl und Gas sind, merken wir an der Heizkostenabrechnung, an der Tankstelle und beim täglichen Einkauf. Denn hohe Energiepreise belasten nicht nur unsere Industrie. Über Produktion

und Transport verteuern sie auch Lebensmittel, Dienstleistungen und viele andere Dinge des täglichen Lebens.

- Mehr Energie aus Sonne und Wind schützt nicht nur das Klima. Sie macht uns unabhängiger davon, wie sich die Preise für Öl und Gas entwickeln, und sorgt für eine verlässliche Energieversorgung. Doch der Ausbau erneuerbarer Energien, moderner Netze und geeigneter Speicher kommt weiterhin zu langsam voran. Auch die Wärmewende stockt vielerorts. Gerade kleinere Kommunen werden bei der Planung, Finanzierung und Umsetzung zentraler Zukunftsaufgaben zu oft allein gelassen.

- Wenn neue Wind- und Solaranlagen entstehen, erleben die Menschen vor Ort die Veränderungen unmittelbar, profitieren finanziell aber noch zu selten davon. Dadurch bleiben Chancen für bezahlbare Energie, regionale Wertschöpfung, zusätzliche kommunale Einnahmen und gute Arbeitsplätze ungenutzt.

- Das grenznahe Atomkraftwerk Cattenom bleibt ein Sicherheitsrisiko für das Saarland. Es zeigt, dass eine zukunftsfeste Energieversorgung nicht nur bezahlbar und klimafreundlich, sondern auch sicher sein muss.

- Auch beim Schutz von Umwelt und Natur steht das Saarland vor großen Aufgaben. Ein stabiles Klima und eine intakte Natur sind Voraussetzungen für unsere Gesundheit, unsere Lebensqualität und eine dauerhaft starke Wirtschaft. Klimaschutz bedeutet deshalb mehr als den Umbau unserer Energieversorgung. Es geht ebenso darum, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren und unsere Städte und Gemeinden besser vor den Folgen der Klimakrise zu schützen.

- Diese Folgen spüren wir auch bei uns immer deutlicher. Starkregen und Hochwasser gefährden Häuser, Betriebe und ganze Ortslagen. Hitzeperioden belasten unsere Gesundheit, während Trockenheit unseren Wäldern, der Landwirtschaft und dem Wasserhaushalt zusetzt. Der fortschreitende Verlust von Arten und Lebensräumen bedroht die Stabilität unserer Ökosysteme und damit eine wesentliche Grundlage unseres Lebens und Wirtschaftens.

- Das Saarland ist dicht besiedelt, von Industrie und Verkehr geprägt und steht unter hohem Nutzungsdruck. Böden, Wasser und landwirtschaftliche Flächen sind deshalb besonders wertvoll. Trotzdem werden weiterhin zu viele neue Flächen beansprucht, während Brachen, Leerstände und bereits versiegelte Flächen nicht ausreichend genutzt werden. Bei Entscheidungen über Energie, Wohnen, Landwirtschaft, wirtschaftliche Entwicklung und Naturschutz findet zu oft keine angemessene Abwägung der unterschiedlichen Interessen statt.

- Auch beim Tierschutz besteht Handlungsbedarf. Tierheime und Wildtierauffangstationen stoßen zunehmend an ihre Grenzen. Gleichzeitig müssen die Bedingungen für Haus-, Nutz- und Wildtiere verbessert und Tierleid stärker vermieden werden.

- Unsere Landwirtschaft steht unter erheblichem wirtschaftlichem und ökologischem Druck. Besonders kleine und familiengeführte Betriebe kämpfen um ihre Zukunft. Steigende Kosten, die Folgen der Klimakrise, die Konkurrenz um knappe Flächen sowie fehlende regionale Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen verschärfen ihre Lage.

Von Zeile 54 bis 55:
Unser Ziel ist ~~es, das~~ein klimaneutrales Saarland bis 2045 ~~zu 100 % klimaneutral zu machen~~. Wir wählen den Weg der echten Unabhängigkeit, der die Energieversorgung durch Sonne,

Von Zeile 58 bis 66:
Unsere Abhängigkeit von Öl und Gas befeuert die Klimakrise und macht uns erpressbar durch autokratische Regime. ~~Deshalb machen wir den sozial gerechten Ausbau der Erneuerbaren zu unserem zentralen Sicherheits- und Friedensprojekt.~~Deshalb machen wir den Ausbau der Erneuerbaren zu einem zentralen Projekt für Klimaschutz, Versorgungssicherheit, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Unabhängigkeit.

Entscheidende Weichen für die Energiewende werden auf Bundesebene gestellt. ~~Dennoch sind das Saarland und seine Kommunen in der Verantwortung, den Beitrag zu leisten, den sie erbringen können.~~ Das Saarland und seine Kommunen verfügen dennoch über wichtige eigene Handlungsmöglichkeiten, etwa bei Planung und Genehmigung, auf öffentlichen Flächen, bei der Unterstützung von Kommunen und Stadtwerken sowie bei der Beteiligung der Menschen vor Ort. Diese Möglichkeiten wollen wir konsequent nutzen.

Wir wollen die Energiewende im Saarland schneller, intelligenter, gerechter und für alle tragfähig machen. Wer Wind- und Solarenergie vor Ort ermöglicht, soll auch an ihrer Wertschöpfung beteiligt werden. Die Menschen und Kommunen sollen von Beteiligungsmöglichkeiten, regionaler Wertschöpfung und zusätzlichen Einnahmen profitieren. Dazu gehören eine zielgerichtete Wärmeplanung, mehr Energieeinsparung, ein beschleunigter Ausbau von Wind- und Solarenergie auf

Von Zeile 104 bis 112:
Wir setzen uns ~~ein~~ für den Ausbau von Photovoltaik (PV) auf Dächern, an Fassaden, an Lärmschutzwänden, auf Industriebauten und anderen bereits versiegelten Flächen ein. Wir wägen dabei sorgfältig ab ~~zwischen Begrünungsmöglichkeiten und/oder der~~, ob sich Photovoltaik und Begrünung miteinander verbinden lassen oder welche Nutzung ~~von PV~~vor Ort den größeren Vorteil bringt. Auch Bergehalden, Konversionsflächen und bereits infrastrukturell geprägte Flächen entlang von Verkehrswegen oder Industrieanlagen wollen wir konsequent für Solar- und Windenergie erschließen. Diese ~~sollten~~ Anlagen wollen wir dort, wo es sinnvoll ist, durch passende Speichermöglichkeiten ~~ergänzt werden~~ergänzen. Agri-Photovoltaik kann dort sinnvoll sein, wo sie echte Doppelnutzung ermöglicht und landwirtschaftliche Nutzung erhält. Aus Gründen der

Von Zeile 131 bis 136:
Bürgerinnen und Bürger brauchen frühzeitig Klarheit darüber, welche Wärmeversorgung in ihrem Wohngebiet künftig realistisch und bezahlbar ist. Die Kommunale Wärmeplanung im Saarland ~~soll~~wollen wir stärker an der Einwohnerdichte ~~ausgerichtet werden~~ausrichten. ~~Das Land soll für die Umsetzung Beratung~~Aus Landesebene werden wir dafür sorgen, dass erforderliche Beratungsleistungen, Standards, Förderung ~~und~~sowie ein verlässliches Monitoring ~~bereitstellen~~bereitstehen. Bei der Überprüfung der Wärmepläne ~~müssen~~werden wir sicherstellen, dass Abwärmenutzung, Geothermie, insbesondere aus aufgelassenen Bergwerksschächten entlang der Fernwärmeschiene Saar, die Nutzung von

Von Zeile 138 bis 139:
Niedertemperaturnetzen stärker berücksichtigt werden. Den Ausbau biogener Energieträger ~~wollen~~gestalten wir mit Augenmaß ~~gestalten~~.

Von Zeile 158 bis 165:
Die Energiewende gestalten wir gemeinsam mit den Kommunen, den Bürger:innen und den Unternehmen vor Ort als Gemeinschaftsprojekt. ~~Deshalb wollen~~ Dafür entwickeln wir ~~die~~das saarländische Gemeindebeteiligungsgesetz zu einem Bürger- und Gemeindebeteiligungsgesetz nach dem Vorbild Nordrhein-Westfalens weiter und beziehen neben Windenergie auch größere Freiflächen-Photovoltaikanlagen ein. Vorrang haben passende Vereinbarungen vor Ort. Kommt keine Einigung

zustande, greift eine verbindliche Ersatzbeteiligung. Die Arbeit der Bürgerenergiegenossenschaften, Mieterstrommodelle, Nachbarschaftsnetze und gemeinschaftliche Energieversorgung deutlich erleichtern. Kommunale Einrichtungen sollen dabei einbezogen werden können. Das Land ~~soll~~unterstützt Stadt- und Gemeindewerke ~~sowie~~, Bürgerenergieinitiativen und andere geeignete Anbieter ~~dabei unterstützen, die nötigen Dienstleistungen und Modelle bereitzustellen~~. So ~~bleibt~~bleiben Einnahmen und Wertschöpfung ~~im Land,~~vor Ort und ~~mehr~~können beispielsweise Kitas, kommunalen Wärmenetzen, öffentlichen Gebäuden oder örtlichen Vereinen zugutekommen. Auch Menschen ohne große Rücklagen sollen durch niedrigschwellige Beteiligungsangebote profitieren ~~direkt von günstiger, sauberer Energie~~können.

Von Zeile 198 bis 199 löschen:
Small Modular Reactors (SMRs) – entschieden entgegen. Einen Neubau von Atomkraftwerken lehnen wir ~~generell~~ konsequent ab.

Von Zeile 202 bis 211:
Gesunde Wälder, Moore, Auen, Böden und Gewässer sind unsere natürlichen Schutzsysteme. Sie speichern Wasser, kühlen ihre Umgebung, schützen vor Erosion und Hochwasser und bieten Tieren und Pflanzen Lebensraum. Deshalb sichern und erweitern wir natürliche Überschwemmungsflächen, beseitigen Hindernisse für den Wasserrückhalt und geben Bächen und Flüssen dort wieder mehr Raum, wo dies möglich ist. Unser Wald muss als Lebensraum, Erholungsraum,[Leerzeichen]Wirtschaftswald und Schutzraum gegen Hitze, Erosion und Hochwasser zukunftssicher gestaltet werden. ~~Jagd,Hochwasserschutz,~~ Erholung, Holznutzung, Hochwasserschutz, Jagd und Umweltbildung wollen wir so miteinander verbinden, dass der Wald und ~~Erholung~~seine vielfältigen Funktionen im Gleichgewicht sind. Diese Funktionen müssen ~~dabei in ein neues~~Gleichgewicht ~~gebracht werden~~auch unter den Bedingungen der Klimakrise dauerhaft erfüllt werden können. Wir wollen Feuchtgebiete schützen und Moorewiedervernässen, Renaturierungen stärken, den Landschaftswasserhaushalt[Leerzeichen]verbessern und Biotope besser vernetzen. Natürlicher Klimaschutz ist für uns[Leerzeichen]konkrete Vorsorge für Mensch und Natur. ~~Die Bewirtschaftung von~~ Auf landeseigenen Flächen ~~soll den Erhalt der Biodiversität~~machen wir biologische Vielfalt, Klimaschutz und Klimaanpassung ~~in den Mittelpunkt stellen~~zu verbindlichen Maßstäben..

## Begründung

Teilweise nur konkretisierungen oder Anpassungen zur besseren Verständlichkeiten/konkretem Bezug zur Lebensrealität.
Inhaltlich insbes. Ergänzung des Bürgerenergiegesetz nach dem Vorbild von NRW um Bürgerinnen und Bürger zu stärker und die Wertschöpfung vor Ort zu sichern.

## Unterstützer*innen

Jeanne Dillschneider (KV Saarbrücken); Nadine Urhan (KV Saarlouis); Lisa Becker (KV Saar-Pfalz); Benjamin Mey (KV Saarlouis); Dieter Grünewald (KV Saarbrücken); Petra Port (KV Saarlouis); Stephan Körner (KV Saarbrücken); Monika Hager (KV Saarbrücken); Joachim Dörr (KV Neunkirchen); Joachim Mohr (KV Saarbrücken); Andrea Schrickel (KV Saarbrücken)